

## Wochendienst

Nr. 32

vom 26. August 2011

Redaktion: Katja Richardt

Auswahl aus den Mitteilungen der vergangenen Woche  
Alle Ausgaben des Wochendienstes finden Sie im Internet unter:  
[www.hamburg.de/wochendienst](http://www.hamburg.de/wochendienst)

## Arbeit, Soziales, Familie und Integration

Startschuss zur Wahl des neuen Integrationsbeirates ..... 2

## Gesundheit und Verbraucherschutz

Häufig zu viele Bakterien in aufgeschlagener Sahne .....10

## Stadtentwicklung und Umwelt

„GrünMachtGeld“ - Kongress über Internationales und Interkulturelles am  
Donnerstag und Freitag in Hamburg.....11

Erster Spatenstich zum BID Passagenviertel.....12

Zu den „Batnights“ nach Boberg oder ins Hai-Atoll nach Stellingen .....14

## Wirtschaft, Verkehr und Hafen

Zukunft des Hamburger Hafens.....15

Die Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation zur heutigen Berichterstattung in  
Bezug auf das Unternehmen Siemens .....16

## Datenschutz

Betrüger täuschen die Telefonnummer des Datenschutzbeauftragten vor .....17

## internationale Gartenschau

Gartenschau macht Hamburg grün.....18

„Tante Emma heißt jetzt Onkel Ali“ .....20

## Zur Information

Terminkalender .....22

23. August 2011/basfi23

## **Startschuss zur Wahl des neuen Integrationsbeirates**

### **Das Gremium wird künftig kleiner und seine Entscheidungen verbindlicher**

**Der Hamburger Senat setzt in der Integrationspolitik weiter auf ein sachkundiges Gremium zur Beratung – und startet deshalb heute das Wahlverfahren für den Integrationsbeirat der 20. Legislaturperiode. Das Gremium gibt es seit 2002, es wird jeweils für eine Amtszeit zusammengesetzt und besteht aus gewählten Mitgliedern mit Migrationshintergrund sowie berufenen Vertretern unterschiedlichster gesellschaftlicher Bereiche. Im Vergleich zum Beirat der letzten Legislaturperiode wird das neue Gremium insgesamt etwa 20 Mitglieder weniger haben. Dafür erhalten die Mitglieder mit Migrationshintergrund mehr Stimmrecht: Ihre Zahl steigt von 19 auf 24 Mitglieder. Außerdem bekommen die Beschlüsse des Beirats mehr Gewicht. Die zuständigen Behörden müssen sich mit den Empfehlungen des Gremiums befassen und dem Beirat darüber Bericht erstatten.**

**Sozial- und Integrationssenator Detlef Scheele:** „Mit der Neukonstituierung des Integrationsbeirats setzen wir einen wichtigen Punkt unseres Arbeitsprogrammes im Themenfeld Integration um. Hierfür haben wir in den vergangenen Monaten Aufgaben, Zusammensetzung und Arbeitsweise des Gremiums überprüft und optimiert und setzen zukünftig auf eine höhere Verbindlichkeit der Beratungen und die Expertise von jetzt 24 gewählten Mitgliedern mit Migrationshintergrund.“

Das neue Konzept des Integrationsbeirates sieht weiterhin vor, der Bürgerschaft zweimal in jeder Legislaturperiode über die Arbeit des Gremiums zu berichten. Außerdem ist die Wahl von Themensprechern vorgesehen, die das Gremium nach außen vertreten können.

Der neue Integrationsbeirat soll noch in diesem Herbst seine Arbeit beginnen können. Die konstituierende Sitzung ist für den November geplant. Die Wahl der 24 Mitglieder mit Migrationshintergrund wird bis Ende Oktober abgeschlossen sein. Komplettiert wird das rund 50-köpfige Gremium schließlich durch Vertreter verschiedener gesellschaftlicher Institutionen, die von Senator Detlef Scheele berufen werden.

### **So läuft die Wahl der migrantischen Vertreter ab**

Berechtigt für die Wahl, die heute startet, sind eingetragene Vereine oder Verbände mit Sitz oder Niederlassung in Hamburg, die vor dem 1. Oktober 2010 gegründet wurden, sich satzungsgemäß für

die Belange von Menschen mit Migrationshintergrund einsetzen und im Vorstand (auch) von Menschen mit Migrationshintergrund vertreten werden.

Diese Organisationen können sich bis zum 27. September 2011 bei der Hamburger Sozialbehörde in eine öffentliche Liste eintragen lassen und haben die Möglichkeit, Kandidatenvorschläge einzureichen. Im Anschluss erfolgt dann eine Briefwahl, die Frist zur Einreichung der Wahlunterlagen ist der 22. Oktober 2011.

Um die Beteiligung der verschiedenen in Hamburg lebenden Bevölkerungsgruppen sicherzustellen, werden die eingetragenen Organisationen insgesamt acht geographischen Regionen bzw. Kategorien zugeordnet. Die Kandidaten müssen einen Migrationshintergrund der Region bzw. Kategorie aufweisen, für die sie gewählt werden wollen und von einer Organisation vorgeschlagen werden. Die Sitzverteilung bei den gewählten Beiratsmitgliedern orientiert sich an neuen Daten zum Anteil der Bevölkerung mit Migrationshintergrund.

Alle Informationen zur Wahl sowie die notwendigen Formulare finden sich im Internet auf der Seite [www.hamburg.de/integrationsbeirat](http://www.hamburg.de/integrationsbeirat)

Am 8. September findet um 17 Uhr im Bürgerhaus Wilhelmsburg eine Informationsveranstaltung der Sozialbehörde statt, in der allen Interessierten das Wahlverfahren erläutert wird und Fragen hierzu beantwortet werden.

**Senator Scheele:** „Wir laden alle Interessierten herzlich zu diesem Info-Termin ein. Außerdem hoffen wir auf eine breite Wahlbeteiligung als Grundlage für eine demokratische Struktur im neuen Beirat.“

#### **Für Rückfragen der Medien:**

Pressestelle der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration

Julia Seifert

Tel.: 42863-28 89, Fax: 42863-38 49

E-Mail: [pressestelle@basfi.hamburg.de](mailto:pressestelle@basfi.hamburg.de);

Internet: [www.hamburg.de/basfi/](http://www.hamburg.de/basfi/)

## Fragen und Antworten zum Wahlverfahren

### I. Allgemeine Informationen

#### 1. Wozu ein Integrationsbeirat?

Integration ist eine gesamtgesellschaftliche Querschnittsaufgabe, an der alle gesellschaftlichen Gruppen - z.B. aus den Bereichen Politik, Wirtschaft, Arbeitsmarkt, Bildung, Soziales, Kultur, Religion, Sport und Medien - unter Einbeziehung der regionalen Akteure mitwirken müssen. Der Integrationsbeirat wurde erstmals 2002 als Gremium ins Leben gerufen, in dem Zuwanderer und Einheimische gemeinsam nach neuen Wegen für ein friedliches, gleichberechtigtes Zusammenleben suchen. Er bildet ein Forum für einen offenen Diskurs verschiedener Akteure aus Verbänden, Institutionen und Unternehmen zu Fragen der Integration von Zuwanderern in Hamburg.

In dieser Legislatur wird der Integrationsbeirat wieder aus gewählten Vertretern mit Migrationshintergrund, die von registrierten Migrantenorganisationen vorgeschlagen und gewählt werden, und berufenen Vertretern aus Institutionen bestehen. Um effektiver im Plenum diskutieren zu können, wird der neue Integrationsbeirat kleiner sein und sich aus rund 50 Mitgliedern zusammensetzen.

#### 2. Welche Aufgaben hat der Integrationsbeirat?

Der Integrationsbeirat hat die Aufgabe:

- die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration sowie den Hamburger Senat zu integrationspolitischen Fragen und Vorhaben konstruktiv und kritisch zu beraten,
- die Umsetzung und Fortentwicklung des Hamburger Handlungskonzepts zur Integration von Zuwanderern zu begleiten,
- aktuelle Themen aus dem Bereich der Integration aufzugreifen,
- Stellungnahmen zu integrationsbezogenen Themen und Vorhaben abzugeben sowie
- Vorschläge für die Besetzung von Gremien der Hamburger Verwaltung mit Personen mit Migrationshintergrund zu machen.

Die Behörden werden ab dieser Legislatur zur Befassung mit Beschlüssen und Empfehlungen des Integrationsbeirats verpflichtet. Auch kann der Integrationsbeirat ab jetzt über Drucksachen die Bürgerschaft über seine Stellungnahmen und Beschlüsse informieren. Diese Neuerungen tragen zu einer höheren Verbindlichkeit der Arbeit des Integrationsbeirats bei.

Außerdem wirkt der Beirat als „Integrationsmultiplikator“ umsetzungsorientiert in alle Bereiche der Gesellschaft hinein, indem die Mitglieder in ihren jeweiligen Verantwortungsbereichen aktiv zur Integrationsförderung beitragen.

#### 3. Wie arbeitet der Integrationsbeirat?

Der Integrationsbeirat tagt viermal jährlich unter dem Vorsitz des Präses der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration, Detlef Scheele, im Plenum. Außerdem kann er themen- oder anlassbezogene Arbeitsgruppen einrichten. Der Integrationsbeirat fasst Beschlüsse künftig mit einfacher Mehrheit (bisher galt das Einstimmigkeitsprinzip) Die themenbezogenen Arbeitsgruppen wählen neuerdings Sprecher/innen, um den Beirat zu stärken.

#### **4. Wie setzt sich der Integrationsbeirat zusammen?**

Dem Beirat gehören sachkundige Mitglieder mit einem weiten Erfahrungswissen aus allen wichtigen Bereichen der Integration von Zuwanderern an. Diese werden teils vom Präses der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration berufen, teils von Migrantenorganisationen gewählt. Die öffentliche Verwaltung wird im verkleinerten Integrationsbeirat nicht mehr über assoziierte Mitglieder vertreten sein. Beschäftigte der Hamburgischen Verwaltung können allerdings künftig als Fachexperten themen- und anlassbezogen dazu geladen werden.

## **II. Fragen zum Wahlverfahren**

#### **5. Wer kann gewählt werden?**

Gewählt werden kann **jede Person mit Migrationshintergrund, die in Hamburg wohnt**. Einen Migrationshintergrund haben

- Ausländer/innen,
- Spätaussiedler/innen,
- Eingebürgerte,
- Kinder ausländischer Eltern, die bei der Geburt zusätzlich die deutsche Staatsangehörigkeit erworben haben,
- Personen, bei denen mindestens ein Elternteil
  - o Ausländer/in,
  - o Spätaussiedler/in oder
  - o eingebürgert ist.

Die Person braucht keiner Organisation anzugehören. Alle Kandidaten/innen werden als Einzelperson gewählt und nicht als Vertreter/in einer Organisation. Vielmehr geht es darum, Personen zu finden, die wegen ihrer Fachkompetenz zu Integrationsthemen von möglichst vielen Organisationen unterstützt werden können, über ein möglichst breites Spektrum an Erfahrungen verfügen und ihr Wissen konstruktiv in die Arbeit des Integrationsbeirats einbringen können.

Bitte lesen Sie auch die Antwort zu Frage 7 c).

#### **6. Wer kann wählen?**

Wählen können **Migrantenorganisationen**, die folgende Voraussetzungen erfüllen:

- Es muss sich um einen eingetragenen Verein oder Verband handeln.
- Der Verein / Verband muss seinen Sitz oder eine Niederlassung in Hamburg haben.
- Der Verein / Verband muss vor dem 1. August 2010 gegründet worden sein.
- Der Verein / Verband setzt sich satzungsgemäß speziell für die Belange von Menschen mit Migrationshintergrund ein.
- Der Verein / Verband wird im Vorstand zumindest auch von Menschen mit Migrationshintergrund geleitet.
- Der Verein / Verband wird in die Liste der wahlberechtigten Organisationen eingetragen (s. Frage 7 a).

## 7. Wie kann ich mich an der Wahl beteiligen?

### a) Ich möchte wählen.

Ihre Organisation kann wählen, wenn sie

- alle in Frage 6 genannten Voraussetzungen erfüllt **und**
- bei der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration in die **Liste** der wahlberechtigten Organisationen eingetragen wird.

Um in die Liste eingetragen zu werden, muss Ihre Organisation einen **Antrag** stellen. Hierzu füllen Sie bitte das **Formular** „Integrationsbeirat – Antrag auf Eintragung in die Liste der wahlberechtigten Organisationen“ vollständig aus und senden es zusammen mit der Satzung Ihrer Organisation an die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration. Zu den **Fristen** s. Frage 8.

Die Listeneintragung erfolgt in eine der folgenden acht Regionen bzw. Kategorien:

- |                                     |                         |
|-------------------------------------|-------------------------|
| - Europäische Union (EU),           | - Afrika,               |
| - Europa (ohne EU und ohne Türkei), | - Amerika,              |
| - Türkei ,                          | - Ozeanien,             |
| - Asien (ohne Türkei),              | - Spätaussiedler/innen. |

Diese Zuordnung ist für Ihre Organisation aus folgenden Gründen besonders wichtig:

- Jede Region / Kategorie verfügt über eine bestimmte Anzahl von Sitzen im Integrationsbeirat. Ihre Organisation ist nur für diejenige Region bzw. Kategorie wahlberechtigt, für die sie eingetragen ist. Beispiel: Ihre Organisation ist für die Region Türkei eingetragen. Dann kann Ihre Organisation nur Kandidaten/innen mit türkischem Migrationshintergrund wählen.

- Ihre Organisation kann nur Kandidaten/innen vorschlagen, die einen Migrationshintergrund derjenigen Region / Kategorie haben, für die Ihre Organisation wahlberechtigt ist. Beispiel: Ihre Organisation ist für die Region Afrika eingetragen. Dann kann Ihre Organisation nur Kandidaten/innen mit afrikanischem Migrationshintergrund vorschlagen.

**b) Ich möchte eine/n Kandidaten/in vorschlagen.**

Zusammen mit dem Antrag auf Listeneintragung (s. Frage 7 a) oder danach kann Ihre Organisation einen oder mehrere Kandidaten/innen vorschlagen. Hierfür muss Ihre Organisation das **Formular** „Integrationsbeirat – Kandidatenvorschlag“ vollständig ausfüllen und zusammen mit der **Einverständniserklärung** des/r Kandidaten/in an die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration senden. Zu den **Fristen** s. Frage 8.

Bitte beachten Sie:

- Die Kandidaten/innen müssen die in Frage 5 genannten Voraussetzungen erfüllen.
- Ihre Organisation muss wahlberechtigt sein: Sie muss die in Frage 6 genannten Voraussetzungen erfüllen und sich in die Liste eintragen lassen (s. Frage 7 a). Andere Organisationen oder Personen können keine Kandidatenvorschläge einreichen.
- Ihre Organisation kann nur Kandidaten/innen vorschlagen, die einen Migrationshintergrund derjenigen Region / Kategorie haben, für die Ihre Organisation wahlberechtigt ist (s. Frage 7 a).

**c) Ich möchte mich als Kandidat/in aufstellen lassen.**

Um als Kandidat/in aufgestellt zu werden, müssen Sie die in Frage 5 genannten Voraussetzungen erfüllen und sich von einer wahlberechtigten Organisation (s. Frage 6) vorschlagen lassen.

Bitte beachten Sie dabei:

Alle Kandidaten/innen werden einer der folgenden Regionen bzw. Kategorien zugeordnet:

- Europäische Union (EU),
- Europa (ohne EU und ohne Türkei),
- Türkei ,
- Asien (ohne Türkei),
- Afrika,
- Amerika,
- Ozeanien,
- Spätaussiedler/innen.

Entscheidend für die Zuordnung ist Ihr Migrationshintergrund. Wenn Sie zum Beispiel einen asiatischen Migrationshintergrund haben, werden Sie der Region Asien zugeordnet.

- Sie müssen **von einer Organisation vorgeschlagen** werden, die für diejenige Region / Kategorie wahlberechtigt ist, aus der Sie Ihren Migrationshintergrund ableiten. Beispiel: Sie sind Spätaussiedler/in. Dann können Sie nur von einer Organisation vorgeschlagen werden, die in die Kategorie Spätaussiedler/innen eingetragen ist.
- Die Organisation muss für Sie oder gemeinsam mit Ihnen das **Formular** „Integrationsbeirat–Kandidatenvorschlag“ vollständig ausfüllen und zusammen mit Ihrer **Einverständniserklärung** über die Kandidatur und die Weitergabe personenbezogener Daten an die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration senden.

- Zu den **Fristen** s. Frage 8.

## **8. Welche Fristen muss ich beachten?**

Der **Antrag auf Eintragung in die Liste** der wahlberechtigten Organisationen muss spätestens am **27. September 2011** bei der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration eingegangen sein. Bei später eingegangenen Anträgen kann eine Teilnahme am Wahlverfahren 2011 nicht gewährleistet werden.

Auch die **Kandidatenvorschläge** müssen bis zum **27. September** bei der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration vorliegen. Später vorgeschlagene Kandidaten/innen können nicht an der Wahl 2011 teilnehmen.

Die Wahlunterlagen (Wahlzettel, Informationen über die Kandidaten/innen) werden nach dem 27. September an die eingetragenen Organisationen versandt. Die eingetragenen Organisationen können die ausgefüllten **Wahlzettel bis zum 22. Oktober 2011** an die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration **zurücksenden**. Maßgebend ist der Eingang bei der Behörde. Nach dem 22. Oktober 2011 eingegangene Wahlzettel werden grundsätzlich nicht berücksichtigt. Eine Ausnahme gilt nur dann, wenn andernfalls die betreffende Region / Kategorie im Integrationsbeirat durch keine Person vertreten wäre.

## **9. Wie geht es nach der Wahl weiter?**

Die Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration wird das Wahlergebnis im Anschluss an die Wahl bekanntgeben und die gewählten Kandidaten/innen bitten, mitzuteilen, ob sie die Wahl annehmen. Daraufhin werden die gewählten und berufenen Beiratsmitglieder durch den Präses der Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration ernannt werden. Die konstituierende Sitzung des Beirats wird voraussichtlich im November 2011 stattfinden.

## **10. Wo erhalte ich weitere Informationen?**

Die **Wahl- und Geschäftsordnung** des Integrationbeirats sowie **alle Formulare** finden Sie im **Internet** auf der Seite <http://www.hamburg.de/integrationsbeirat/>

Gern übersenden wir alle Unterlagen auch schriftlich. Bitte wenden Sie sich hierzu an Herrn Michael Drews, Tel. (040) 428.63-6578,  
E-Mail: [Michael.Drews@basfi.hamburg.de](mailto:Michael.Drews@basfi.hamburg.de)

Am **Donnerstag, dem 8. September von 17.00 Uhr bis 19.00 Uhr** laden wir Sie zu einem **Informationsnachmittag** ein. Hier werden wir Ihnen das Wahlverfahren erläutern und alle Fragen hierzu, auch in individuellen Gesprächen, beantworten. Die Veranstaltung findet **im Bürgerhaus Wilhelmsburg, Mengestraße 20, Raum 112/113 statt**. Das Bürgerhaus erreichen Sie von der S-Bahn

Wilhelmsburg mit dem Bus Nr. 13 Richtung Veddel oder Bus Nr. 154 Richtung Kornweide bis zur Haltestelle „Wilhelmsburg Rathaus“. Aus organisatorischen Gründen bitten wir um eine Anmeldung Ihrer Teilnahme bei Herrn Drews, Tel. 428.63-6578, E-Mail: [Michael.Drews@basfi.hamburg.de](mailto:Michael.Drews@basfi.hamburg.de)

Bei **Rückfragen** stehen wir Ihnen gern zur Verfügung:

Doris Kersten                      Tel. (040) 428.63-3147,  
E-Mail:                                [Doris.Kersten@basfi.hamburg.de](mailto:Doris.Kersten@basfi.hamburg.de)

Michael Drews,                      Tel. (040) 428.63-6578,  
E-Mail:                                [Michael.Drews@basfi.hamburg.de](mailto:Michael.Drews@basfi.hamburg.de)

**Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration**  
**Amt für Arbeit und Integration**

**Adolph-Schönfelder-Str. 5**  
**22083 Hamburg**

24. August 2011/bgv24

## **Häufig zu viele Bakterien in aufgeschlagener Sahne Lebensmittelkontrollen decken Hygiene-Schwächen in der Gastronomie auf**

Untersuchungen des Instituts für Hygiene und Umwelt der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz zeigen: In Hamburg ist jede zweite Sahneprobe aus Aufschlagautomaten zu stark mit Keimen belastet. In etwa zehn Prozent der Fälle waren Proben sogar verdorben und dadurch zum Verzehr ungeeignet. „Diese hohen Beanstandungsquoten sollten mehr als ein Warnsignal für die untersuchten Cafés und Eisdieleen sein“, so Gesundheitssenatorin Cornelia Prüfer-Storcks. „Zwar bestand trotz der Belastungen mit Keimen keine ernsthafte Gefahr für die Gesundheit der Verbraucher, aber die Proben zeigen, dass notwendige Hygieneregeln nicht immer eingehalten werden.“

Die Lebensmittelkontrolleure der Hamburger Bezirke haben in Cafés und Eisdieleen insgesamt 85 Proben entnommen und zur Untersuchung ins Institut für Hygiene und Umwelt weitergegeben. In 42 Fällen wurde neben der aufgeschlagenen Sahne auch die noch flüssige Sahne aus dem Vorratsbehälter der Aufschlagautomaten untersucht.

Bei 24 Proben aufgeschlagener Sahne und 20 Proben flüssiger Sahne erfolgte eine Beanstandung wegen zu hoher Keimbelastungen, in vier der aufgeschlagenen Sahneproben wurde zudem ein hoher Gehalt des Darmbakteriums *Escherichia coli* gefunden. In fünf Proben der aufgeschlagenen bzw. vier Proben der flüssigen Sahne wurden so viele Keime gefunden, dass sie nicht zum menschlichen Verzehr geeignet waren. Die nachgewiesenen Keime sind jedoch nicht gesundheitsschädlich, sie lösen keine Infektionen aus. Allerdings hatte der Geschmack der Sahne in 17 der aufgeschlagenen und 14 der flüssigen Sahneproben bereits merklich gelitten.

Sahneaufschlagautomaten müssen täglich fachgerecht gereinigt, desinfiziert, immer gut gekühlt und regelmäßig gewartet werden. Ist dies nicht der Fall, können sich Bakterien und andere Keime unerwünscht vermehren. Im Falle einer Beanstandung wurden durch das Verbraucherschutzamt des Bezirks Hygieneauflagen erteilt und wiederholte Kontrollen durchgeführt.

### **Rückfragen der Medien:**

Institut für Hygiene und Umwelt

Sinje Köpke, Pressesprecherin

Tel. + 49 (40) 428 45-7304, E-Mail: [pressestelle@hu.hamburg.de](mailto:pressestelle@hu.hamburg.de)

Internet: [www.hamburg.de/hu](http://www.hamburg.de/hu)

22. August 2011/bsu22

## **„GrünMachtGeld“ - Kongress über Internationales und Interkulturelles am Donnerstag und Freitag in Hamburg**

Die internationale Gartenschau Hamburg 2013 rückt näher. Und weltweit kommt immer mehr eine Diskussion um die künftigen Qualitäten von Frei- und Grünräumen in Gang. An diesem Donnerstag und Freitag (25. und 26. August) findet dazu passend in Hamburg im Bürgerhaus Wilhelmsburg der diesjährige Kongress GrünMachtGeld statt. Thema: „Internationalität / Interkulturalität.“

Anhand von Beispielen aus New York, Paris, Rotterdam, Berlin und Hamburg wird dargestellt, welche Spannweite, welche Vielfalt und vor allem welche Kreativität es im urbanen Grün gibt und welche bedeutende Rolle dabei Einwanderinnen und Einwanderer spielen.

### **Daten:**

Kongress: GrünMachtGeld

25./ 26. August 2013

Bürgerhaus Wilhelmsburg

Eintritt 100,-- € (Studenten 30 €)

Programm: [www.igs2013.de](http://www.igs2013.de)

Veranstalter:

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt in Kooperation mit igs2013 GmbH

Kooperationspartner:

DGGL; BDLA; Fachverband Garten- und Landschaftsbau

22. August 2011/bsu22a

## Erster Spatenstich zum BID Passagenviertel

Das BID Passagenviertel hat heute auf Einladung der Grundeigentümer und des Projektmanagers, der Zum Felde GmbH, mit dem Ersten Spatenstich seine Arbeiten aufgenommen. Das BID umfasst die Straßen Große Bleichen, Poststraße und Bleichenbrücke. Das offizielle Startsignal für die umfangreichen Umgestaltungsarbeiten im Geschäftsviertel gaben heute Senatorin Jutta Blankau, der Bezirksamtsleiter Hamburg-Mitte, Markus Schreiber, sowie der Syndikus der Handelskammer Hamburg, Bernd Reichhardt.

**Senatorin für Stadtentwicklung und Umwelt, Jutta Blankau:** „Das BID Passagenviertel ist ein weiteres Vorbild für die gute Zusammenarbeit zwischen privaten Initiativen und der Verwaltung. Ich freue mich besonders darüber, dass die Initiative die Unterstützung aller Grundeigentümer für die Umsetzung ihrer Planungen bekommen hat. Jetzt kommen Investitionen von mehr als 5 Mio. Euro dem öffentlichen Raum zu Gute.“

**Bezirksamtsleiter Hamburg-Mitte, Markus Schreiber:** „Die Erfolgsgeschichte geht in die vierte Runde, denn das BID Passagenviertel ist bereits das vierte BID im Bezirk Hamburg-Mitte. Jetzt ist die Innenstadt nahezu flächendeckend BID und das ist gut so, weil alle davon profitieren. Eine echte Partnerschaft zwischen Privaten und der Öffentlichen Hand.“

Grundlage für die Umgestaltung ist der in einem Gutachterverfahren ausgewählte Entwurf des Hamburger Landschaftsarchitekturbüros Breimann & Bruun. Die Arbeiten sollen im Juni 2012 abgeschlossen sein.

Folgende Maßnahmen sind geplant:

- Alle Gehwege werden mit einheitlichen Platten aus Naturstein gepflastert.
- Die Straße wird auf die minimal nötige Fläche reduziert. So können im Gegenzug die Gehwege um knapp zwei Meter auf mehr als fünf Meter verbreitert werden. Es entsteht mehr Platz zum Flanieren und Verweilen und für die Außengastronomie.
- Es wird ein „Districtmanagement“ für das Projektgebiet eingesetzt, das die Belange von Grundeigentümern, Mietern (Einzelhändler und Büromieter) und Kunden koordinieren wird.
- Servicemitarbeiter werden sich um Lieferanten, Kunden, Parkplätze und Sauberkeit kümmern.

**Hintergrund:**

BIDs sind ein Konzept aus den USA, um begrenzte Geschäftsgebiete (Business Improvement Districts) attraktiver zu machen. Die Initiative geht von den dort ansässigen Geschäftsleuten aus, die in Eigenorganisation für maximal fünf Jahre Maßnahmen zur Quartiersaufwertung durchführen. Finanziert werden BIDs durch eine kommunale Abgabe, die alle im Gebiet ansässigen Grundeigentümer zahlen. Das BID Passagenviertel ist das nunmehr zwölfte offiziell in Hamburg eingerichtete Projekt und neben dem BID Neuer Wall, dem BID Hohe Bleichen und dem BID Opernboulevard das vierte Projekt in der Innenstadt. Die Investitionssumme der zwölf eingerichteten BIDs beträgt über 25 Mio. Euro. Werden die in konkreter Vorbereitung befindlichen BIDs (Nikolai-Quartier, Mönckebergstraße, St. Pauli, Osterstraße) wie bisher geplant eingerichtet, so erhöht sich die Investitionssumme um rd. 13 Mio. Euro auf rd. 38,8 Mio. Euro, die ausschließlich von Grundeigentümern zur Aufwertung ihrer Straße bzw. ihres Zentrums aufgebracht worden sind bzw. aufgebracht werden sollen. Etwa die Hälfte davon wird in Infrastrukturmaßnahmen (Baumaßnahmen im öffentlichen Raum, Beleuchtung, Anpflanzungen und Mobiliar im öffentlichen Raum) investiert.

**Rückfragen:**

Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Pressestelle, Frank Krippner, 040 428 40 - 20 51, [Frank.Krippner@bsu.hamburg.de](mailto:Frank.Krippner@bsu.hamburg.de)

Bezirksamt Hamburg-Mitte, Lars Schmidt-von Koss, 040 428 54-2880, [Lars.Schmidt@hamburg-mitte.de](mailto:Lars.Schmidt@hamburg-mitte.de)

Ursula Reimers, ursula reimers consulting & communications, 040 - 34 99 46-10, [u.reimers@rcuc.de](mailto:u.reimers@rcuc.de)

25. August 2011/bsu25

## Zu den „Batnights“ nach Boberg oder ins Hai-Atoll nach Stellingen

**Freizeit- und Bildungsführer für die ganze Familie: „Natur erleben und Umweltlernen in Hamburg“ in aktualisierter Auflage**

Neuaufgabe des beliebten Freizeitführers von der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) in Kooperation mit der S.O.F. (Save Our Future) - Umweltstiftung. Auf etwa 80 reich bebilderten Seiten werden verschiedenste Möglichkeiten vorgestellt, in und um Hamburg Wiesen, Wald, Heide, Wasser oder Landwirtschaft zu erleben. Die Broschüre zeigt die vielen grünen Ausflugsziele rund um Hamburg, immer mit Adressteil, Kontakt- und Anreisemöglichkeiten. Über dreißig Umweltbildungsstätten präsentieren Feste, Märkte und Aktionstage für Menschen jeden Alters. Die Angebote reichen vom historischen Jahrmarkt über große Lehmbauprojekte bis hin zu Mitmach-Aktionen wie eine Bachpatenschaft im Stadtteil. Im Naturschutzgebiet Boberger Niederung kann man während der Fledermaus-Nächte die Jäger der Nacht mit Detektoren orten und bei Hagenbeck im Aquarium „Hai-Atoll“ einem der größten Erfolgsmodelle der Evolution entspannt ins Auge blicken.

Nützliche Adressen und Telefonnummern im Anhang machen den Freizeitführer komplett. Auf einer Übersichtskarte findet man leicht alle Ausflugsziele auf einen Blick.

Die Broschüre ist ab sofort beim Hamburger Stadtmodell, in den Hamburger Bücherhallen, bei der S.O.F.-Umweltstiftung in Klein Flottbek und auf dem Gut Karlshöhe kostenlos erhältlich.

Die der Broschüre zugrunde liegenden Daten stammen aus dem Internetportal Uport. Die Hamburger Umweltstiftung S.O.F. macht sich mit dem Internetportal seit Jahren für die Kommunikation von Bildungsangeboten zu Umwelt- und Nachhaltigkeitsthemen stark. Unter [www.uport-hh.de](http://www.uport-hh.de) sind neben den Tipps aus der Broschüre zahlreiche weitere Ausflugsziele und Termine zu finden.

Die Broschüre kann auch auf der Seite [www.hamburg.de/nachhaltigkeitlehren/veroeffentlichungen/](http://www.hamburg.de/nachhaltigkeitlehren/veroeffentlichungen/) heruntergeladen werden.

**Kontakt:** Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Volker Dumann, T: (040)428.40-32 49, Volker.Dumann@bsu.hamburg.de.

22. August 2011/bwvi22

## Zukunft des Hamburger Hafens

### Senator Horch eröffnet den Workshop-Dialog mit Interessenvertretern

Senator Frank Horch hat heute den Dialog mit Vertretern aus Wirtschaft, Umweltschutz und Gewerkschaften zur Zukunft des Hamburger Hafens eröffnet. Bei dem Workshop diskutierten mehr als 50 Teilnehmer rund vier Stunden eine langfristig tragbare Strategie für den Hafen. Dabei wurden die unterschiedlichen Vorstellungen zur Entwicklung des Hafens thematisiert. Dieser Workshop und drei weitere bis Ende September dienen als eine Basis für den neuen Hafenentwicklungsplan, mit dem sich der Senat zum Jahreswechsel befassen will.

„Trotz der zuletzt wieder positiven Entwicklung des Hamburger Hafens ist keine Zeit, sich auf dem Sonnendeck auszuruhen. Wir müssen unser Schiff am Laufen und auf Kurs halten“, stimmte Horch die Teilnehmer auf die Diskussion ein. Von den richtigen Entscheidungen hingen zehntausende Arbeitsplätze in der Metropolregion und hunderte Millionen Euro an Steuereinnahmen für die Stadt ab. Der Wirtschaftssenator machte zugleich deutlich, dass die grundsätzliche politische Richtung des Senats zur Hafenentwicklung nicht zur Disposition stünde. Dazu zählen auch die Fahrrinnenanpassung von Unter- und Außenelbe sowie eine bedarfsgerechte Entwicklung der Hafeninfrastruktur.

Die folgenden drei Hafendialoge thematisieren das Umschlagspotenzial, die Flächenentwicklung und die Verkehrsplanung für den Hafen. Bei einem Abschlussgipfel Ende Oktober werden die Ergebnisse der Arbeitsgruppen für alle Teilnehmer zusammengefasst.

Der Senat sucht erstmalig den strukturierten Dialog mit relevanten Stakeholdern zur zukünftigen Entwicklung des Hafens. „Wir sind froh, dass sich der Senat mit Nachdruck dem Thema Hafenentwicklung annimmt. Ich bin mir sicher, dass der Dialog dazu beiträgt, gemeinsam ein Konzept zu entwickeln, dass die Zukunft des Hamburger Hafens sichert“, so HPA-Geschäftsführer Wolfgang Hurtienne.

Der Hafenentwicklungsplan ist die politische Agenda des Senats für die Zukunft des Hamburger Hafens und legt die grundlegenden Entwicklungstendenzen des Hafens dar. Der aktuell gültige Hafenentwicklungsplan stammt aus dem Jahr 2005.

Rückfragen:

Pressestelle der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation

Susanne Meinecke

Tel.: 040-42841-2239

E-Mail: [pressestelle@bwvi.hamburg.de](mailto:pressestelle@bwvi.hamburg.de)

Internet: [www.hamburg.de/bwvi](http://www.hamburg.de/bwvi)

25. August. 2011/bwvi25a

## **Die Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation zur heutigen Berichterstattung in Bezug auf das Unternehmen Siemens:**

Es ist erklärtes Ziel des Senats, Hamburg zur Hauptstadt der Windkraft in Deutschland zu entwickeln. In einem weiteren Schritt soll die gesamte Region gemeinsam mit den norddeutschen Ländern zu einem der führenden Standorte weltweit werden.

Ein wie in der heutigen Berichterstattung dargestelltes Engagement von Siemens wäre ein starkes Signal und ein großer Erfolg für die Metropolregion Hamburg und auch die Nachbarländer Schleswig-Holstein, Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern. Die Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation bestätigt Gespräche zwischen Siemens und der FHH bzgl. der Verlagerung des Windkraftgeschäftes nach Hamburg. Diese Gespräche sind noch nicht abgeschlossen.

Wirtschaftssenator Frank Horch sagt zu den Plänen von Siemens: „Das Thema Erneuerbare Energien wird nicht nur in der Umwelt- sondern gerade in der Wirtschaftspolitik der kommenden Jahre entscheidend sein. Zukunftsfelder, in denen es Innovationspotential bzw. zukunftssträchtige Alleinstellungsmerkmale gibt, wollen wir tatkräftig und nachhaltig erschließen. Wir wollen innovative Unternehmen fördern, um deren Forschungs- und Entwicklungstätigkeit zu stärken. Davon wird der Erfolg eines Standortes immer stärker abhängen. Hamburg hat großes Potenzial, die Energiewende für sich zu nutzen. Dass Siemens die Verlagerung des Windkraftgeschäftes nach Hamburg plant, ist für mich ein deutliches Zeichen, dass wir mit unserer Wirtschaftspolitik auf dem richtigen Weg sind.“

Rückfragen:

Pressestelle der Behörde für Wirtschaft, Verkehr und Innovation

Susanne Meinecke

Tel.: 040-42841-2239

E-Mail: [pressestelle@bwvi.hamburg.de](mailto:pressestelle@bwvi.hamburg.de)

Internet: [www.hamburg.de/bwvi](http://www.hamburg.de/bwvi)



22. August 2011/ds22

## **Betrüger täuschen die Telefonnummer des Datenschutzbeauftragten vor**

### **Mit manipulierter Telefonnummern-Anzeige täuschen die Straftäter ihre Opfer**

Wer vom „Datenschutz Hamburg“, der „Datenschutzzentrale Hamburg“ oder „Aktion Datenschutz“ angerufen wird und um Vorkasse für eine Beratungsleistung oder einen Gutschein gebeten wird, ist nicht mit dem Hamburgischen Datenschutzbeauftragten verbunden, sondern mit einem Betrüger.

In letzter Zeit mehren sich beim Hamburgischen Beauftragten für Datenschutz und Informationsfreiheit die Beschwerden über unseriöse Anrufe vom „Datenschutz Hamburg“ oder einer ähnlichen Institution. Entweder wird um Vorauszahlung für Datenschutzleistungen gebeten oder der Angerufene soll dem Postboten 79,95 Euro mitgeben, um dafür einen Gutschein über 700 Euro zu erhalten.

Eine neue Qualität erreichen diese betrügerischen Anrufe nicht nur dadurch, dass auf dem Display des Angerufenen eine Telefonnummer erscheint, die der des Hamburgischen Datenschutzbeauftragten täuschend ähnlich ist, es wird auch der Name einer Mitarbeiterin des Datenschutzbeauftragten benutzt. Der Hamburgische Beauftragte für Datenschutz und Informationsfreiheit weist darauf hin, dass er nie telefonisch um die Zahlung eines Geldbetrages bitten würde. Angesichts der vermehrten Betrugsversuche hat sich die Dienststelle bereits an die Hamburger Staatsanwaltschaft gewandt, um dem rufschädigenden Missbrauch ihrer Kontaktdaten ein Ende zu setzen. Betroffene Bürgerinnen und Bürger sollten sich ebenfalls an die Polizei oder Staatsanwaltschaft wenden.

### **Kontakt/ Rückfragen:**

Evelyn Seiffert, Tel. 040 / 428 54 - 4060

## Gartenschau macht Hamburg grün

### **Junge Landschaftsarchitekten für die gärtnerische Gestaltung der „Neuen Hamburger Terrassen“ auf der Elbinsel Wilhelmsburg ausgezeichnet**

**Hamburg, 25. August 2011/igs25 – Im Rahmen der Fachveranstaltung „Grün|Macht| Geld“ beteiligt sich die internationale gartenschau hamburg (igs 2013) an der Verleihung des mit insgesamt 3.500 € dotierten Förderpreises Ulrich-Wolf 2011 der Deutschen Gesellschaft für Gartenkunst und Landschaftskultur (DGGL). Ausgezeichnet werden Entwürfe von jungen Studenten und Landschaftsarchitekten bis 35 Jahre, die sich mit der Gestaltung von drei Gartenhöfen und einem Quartiersplatz der Baugemeinschaft „Neue Hamburger Terrassen“ in Wilhelmsburg beschäftigt hatten. Die Gärten in unmittelbarer Nähe zum Park der igs 2013 sollen im Ausstellungsjahr 2013 als Beispiele für wohnungsnaher Freiräume präsentiert werden.**

Die Gemeinschaftsgärten liegen u-förmig eingebettet in jeweils drei Bau-Arealen. Das Bauprojekt am Wilhelmsburger Schlöperstieg „Neue Hamburger Terrassen“ der Internationalen Bauausstellung (IBA) soll Menschen in der Stadt kostengünstiges Eigentum und gemeinschaftliches Wohnen ermöglichen. In der Baugemeinschaft haben sich Singles, Paare und Familien zusammengetan, 32 Parteien insgesamt, mit Kindern umfasst sie über 70 Personen. Ihr Wunsch war es, die grünen Innenhöfe sowohl mit allen gemeinsam als auch als Grundstückseigentümer individuell nutzen zu können. Einer der drei Gartenhöfe gehört einem Investor, der die Wohnungen und Stadthäuser vermietet wird. Zur Gestaltung der Höfe lobten DGGL und igs 2013 einen internationalen Wettbewerb aus.

Von den 25 eingegangenen Entwürfen wurden drei prämiert, zwei weitere in die engere Auswahl genommen. Der 1. Preis wird verdient an das junge Budapester Architektenteam aus Dénes Terhes, Dóra Maté und Roberta Tok vergeben. Ihre gärtnerische Idee bestach insbesondere durch ihre Individualität: Sie sah vor, dass jeder Gartenhof nach einem eigenen Thema gestaltet werden sollte. „Hängen“, „Schlingen“ und „Nebeneinander“ lauteten die Themen, die beispielsweise mit Pergolen, Regalen und bogenförmigen Konstruktionen umgesetzt wurden, in die Spielgeräte oder Blumen eingehängt oder eingestellt werden konnten. Die Terrassen vor den Wohnungen und Häusern sollten in Größe und Format variieren, so dass ein lebendiges, abwechslungsreiches Bild entsteht.

Zwar wird das ungarische Team ausgezeichnet, umgesetzt aber wird eine andere Idee: das gärtnerische Konzept „Farbfernsehen“ von Katharina Bentien und Heyden Freitag, das der Baugemeinschaft – und damit den späteren Nutzern – am besten gefiel. Es grenzt die gemeinschaftliche Grünfläche gegenüber dem öffentlichen Raum durch ein großformatiges Plattenband ab, das plattenweise mit bunt blühenden Blumen bepflanzt wird. So entsteht ein farbiger Streifen, der aussieht wie das ehemalige Testbild im Fernseher. Das Plattenband wird durch Sandkästen und Spielgeräte ergänzt und wächst mit der Gemeinschaft mit: Werden die Kinder größer, können aus den Sandkästen Beete und noch viel später Hochbeete gestaltet werden. Dem Wunsch nach Abgrenzung und Privatheit entsprach das Team, indem es als Sichtschutz zwischen den Terrassen Hochbeete aus Holz vorsieht, die von den Bewohnern individuell bepflanzt werden können.

Im Ausstellungsjahr der igs 2013 wird die Gartenhofbegrünung als Beispiel für die Gestaltung wohnungsnaher Freiräume präsentiert werden.

**Heiner Baumgarten, Geschäftsführer der igs 2013:** „Mit unseren Wettbewerben möchten wir junge Landschaftsarchitekten ermutigen, neue, ungewöhnliche Wege zu gehen. Nun zeigt sich aber, dass nicht alles, was uns Experten gefällt, auch automatisch den späteren Nutzern gefallen muss. Die Lehre, die wir daraus ziehen sollten, lautet: Landschaftsarchitekten dürfen die Menschen nicht aus dem Blick verlieren, für die sie bauen. Nicht alles, was möglich ist, kann auch umgesetzt werden. Natürlich wollen wir mit unseren Wettbewerben Zeichen setzen für Innovation und Entwicklung. Entscheidend für den Erfolg einer gärtnerischen Idee aber ist nicht nur ihr innovatives Potenzial, sondern die Akzeptanz, die ihr die späteren Besucherinnen und Besucher entgegenbringen. Es geht um die einfache Fragen: Fühlen sich die Menschen in den von uns gestalteten Gärten und Parkanlagen wohl? Diesem Realitätstest müssen wir uns alle stellen – und bei Bedarf unsere Ideen anpassen.“

**Heino Grunert, Vorsitzender der DGGL Landesverband Hamburg/Schleswig-Holstein:** „Wettbewerbe bieten von jeher die Möglichkeit, im fachlichen Diskurs und in der Konkurrenz nicht nur besonders kreative Ideen zu entwickeln, sondern letztendlich für die gestellte Aufgabe nach einer unabhängigen Jury-Entscheidung das bestmögliche Ergebnis zu bekommen. Auch das internationale Interesse am Ulrich-Wolf-Preis 2011 mit den Gewinnern aus Ungarn vermittelt überzeugend diese Grundidee, deren Ergebnisse sich letztendlich in der Praxis durchsetzen und bewähren müssen.“

Die Visualisierungen der gärtnerischen Entwürfe finden Sie unter <http://www.igs-hamburg.de/475.0.html>

**Rückfragen bitte an:**

Ina Heidemann, Petra Bäurle, Tel. +49(0)40-226 31 98 -40/42, [presse@igs-hamburg.de](mailto:presse@igs-hamburg.de) [www.igs-hamburg.de](http://www.igs-hamburg.de)

Karin Glockmann, DGGL, 030/ 787 13 613, [karin.glockmann@dggl.org](mailto:karin.glockmann@dggl.org)

## **„Tante Emma heißt jetzt Onkel Ali“**

**Fachtagung der BSU und igs 2013 zur kultursensiblen Gestaltung von grünen Freiräumen in der Stadt**

**Hamburg, 26. August 2011/igs26 – Knapp 200 Experten aus vier europäischen Ländern nahmen an der diesjährigen Fachkonferenz „Grün | Macht| Geld“ der internationalen Gartenschau Hamburg (igs 2013) und der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt (BSU) teil. Die zweitägige Fachveranstaltung zum Thema „Internationalität| Interkulturalität“ fand am 25. und 26. August 2011 im Bürgerhaus Wilhelmsburg statt und beleuchtete an Hand praktischer Beispiele aus dem In- und Ausland die Notwendigkeit interkultureller Freiraumgestaltung im städtischen Raum. Am Abend des ersten Konferenztages wurde im Auswanderermuseum „BallinStadt“ auf der Veddel der Ulrich-Wolf-Förderpreis verliehen. Am zweiten Konferenztag erkundeten die Tagungsgäste das von der igs 2013 sanierte und zum Restaurant umgebaute Wilhelmsburger Wasserwerk von 1911 und den anliegenden Park der Gartenschau.**

„Tante Emma heißt jetzt Onkel Ali“ ist eines der prägnanten Bonmots, mit dem der österreichische Migrationsforscher und Tagungsreferent, Professor Erol Yildiz, die kulturelle Leistung der Zuwanderer beschreibt, die mit ihren Kleinst-Ökonomien – Gemüseläden, Teestuben, Dönerbuden – vernachlässigte Stadträume vor dem Verfall retten. „Urban Recycling“ nennt Professor Yildiz diese Leistung, die von der Politik verloren gegebene Stadtteile wiederbelebt und zur Bühne einer sich neu formierenden, internationalen Stadtgesellschaft macht.

Auch städtische Grünflächen müssen sich – sofern sie als grüner Erholungs-, Bewegungs- und Begegnungsraum für die Stadtbewohner funktionieren sollen – der zunehmenden Internationalisierung des urbanen Raumes stellen: als interkulturelle Gärten etwa, als Parkanlagen, die gemeinsam mit den späteren Nutzern gestaltet werden oder als „soziale und ökologische Landwirtschaft in der Stadt“, so die Themen der vortragenden Referenten Dr. Christa Müller, Dr. Carlo Becker, Claire Alexandre und Marco Clausen. Zum Abschluss stellte der Geschäftsführer der igs 2013, Heiner Baumgarten, das Konzept für den Park des 21. Jahrhunderts vor, den die igs 2013 im Herzen Wilhelmsburgs baut. Bei der Planung und Gestaltung der 100 Hektar großen Grünfläche in Hamburg-Wilhelmsburg spielt die „Interkulturalität“ eine herausragende Rolle, nicht zuletzt auch, weil auf der Elbinsel Menschen aus über hundert Nationen leben, ein Drittel der rund 50.000 Bewohnerinnen und Bewohner ist migrantischer Herkunft. Dieser Herausforderung wird die igs 2013 auf vielfältige Weise gerecht. So sind zwei ihrer insgesamt sieben Welten ausdrücklich der Internationalität und Interreligiösität des ausstellenden Viertels sowie der globalen Vielfalt gewidmet: In der „Welt der Kulturen“ werden zwei der insgesamt zehn Gärten, der „Heimatgarten“ und „Sit down“, mit Wilhelmsburger Anwohnern gestaltet, der in dieser Welt geplante „Kiosk der Kulturen“ wurde mit den migrantischen Parkliebhabern geplant, die die idyllische Grünfläche am Kuckucksteich schon immer als Grill- und Liegewiese nutzen. In der „Welt der Religionen“ gestalten

die Vertreter der fünf großen Glaubensgemeinschaften einen gemeinsamen Garten aus fünf Einzelgärten, in denen sie die Ideen und Vorstellungen ihres Glaubens gärtnerisch darstellen. Übergreifend wird der Park mit seinen vielfältigen Bewegungs- und Begegnungsorten wie Kletterhalle und Kanukanal, Boule-Spielfeld und Skateranlage, Freizeitrundkurs, Schwimmbad und Hochseilgarten nicht nur den unterschiedlichen Bedürfnissen der verschiedenen Kulturen, sondern auch den unterschiedlichen Generationen und Geschlechtern, Menschen mit und ohne Behinderung oder Menschen mit unterschiedlicher Bildung gerecht.

**Heiner Baumgarten, Geschäftsführer der igs-2013:** „Seit 2007 plant und gestaltet die internationale Gartenschau in Wilhelmsburg den Park für das 21. Jahrhundert. Mit unseren Ideen zur Interkulturalität möchten wir nicht zuletzt auch den wissenschaftlichen Diskurs beflügeln: Eine moderne Parkgestaltung kann sich nicht in der bloßen Anlage von Wiesen und Wegen, Bänken und Papierkörben erschöpfen. In den verdichteten Stadträumen der Metropolen muss ein Park immer mehrere Funktionen erfüllen: Er ist Ruhe- und Erlebnisraum, Sportparadies und grünes Wohnzimmer, Liege- und Grillwiese, Entfaltungsraum für Flora und Fauna. Diesen Park wird die igs 2013 schaffen. Einen Park, der allen Kulturen und Generationen ein grünes Zuhause bieten wird, in dem sie sich erholen, einander begegnen, miteinander spielen und Sport treiben können. Der Park ist ein 'Wohlfühlraum' für alle, zu dem man gerne und immer wieder hingeht“.

**Hans Gabanyi, Leiter der Abteilung Landschafts- und Grünplanung in der BSU:**

„Deutschland schafft sich nicht ab – im Gegenteil: die internationale Gartenschau Wilhelmsburg trägt zu einer sozial eingestellten und auf Toleranz setzende Gesellschaft bei. Diese Haltung hat in Hamburg Tradition und die Konferenz hat gezeigt, dass wir damit in Europa und der Welt nicht alleine stehen.“

**Rückfragen bitte an:**

Ina Heidemann, Petra Bäurle, igs 2013,  
Tel. +49(0)40-226 31 98 -40/42, [presse@igs-hamburg.de](mailto:presse@igs-hamburg.de)

## Terminkalender

Vom 29. August bis 4. September 2011

Die Hinweise dienen nur zur Information; sie gelten nicht als Einladung. Auskünfte über Fototermine und Möglichkeiten der Berichterstattung, die im Rathaus stattfinden, werden unter der Rufnummer 428 31 - 2182 erteilt.

### Montag, den 29.08.2011

- 11:00** The Young Hotel, Moorkamp 5  
Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt zeichnet **Unternehmen mit dem Hamburger Familiensiegel** aus.
- 15:00** Rathaus, Großer Festsaal  
Bürgermeisterin Dr. Dorothee Stapelfeldt spricht ein Grußwort beim **Senatsempfang anlässlich der Jahreskonferenz „Friendship Force International“**.
- 18:30** Hotel Grand Elysée  
Senator Michael Neumann spricht auf dem **Jahresempfang des Hamburger Fußball-Verbandes** ein Grußwort.  
  
Staatsrat Karl Schwinke nimmt teil.
- 19:30** Lichtmeß-Kino, Gaußstraße 25  
Senatorin Prof. Barbara Kisseler verleiht die **„Hamburger Kinopreise 2011“**.

### Dienstag, den 30.08.2011

- 08:30** Flughafen Hamburg  
Senator Frank Horch spricht ein Grußwort anlässlich des **Erstflugs China Eastern nach Shanghai**.
- 11:00** Rahlstedt  
Senator Frank Horch übernimmt den offiziellen **Spatenstich für die Baumaßnahmen der Lärmschutzwände an der Strecke Hamburg-Lübeck** aus dem Lärmsanierungsprogramm des Bundes.
- 14:00** Stadtteilschule Bergedorf, Ladenbeker Weg 13  
Senator Dr. Peter Tschentscher spricht anlässlich der **Grundsteinlegung für den Neubau einer Dreifachsporthalle an der Stadtteilschule Bergedorf** ein Grußwort
- 16:00** Grone Bildungszentrum, Heinrich-Grone-Stieg 1  
Senator Detlef Scheele hält eine Rede anlässlich der **Veranstaltung „Aktive Arbeitsmarktpolitik für Hamburg – Chancen und Erwartungen“**.
- 16:00** Börsensaal der Handelskammer, Adolphsplatz 1  
Bürgermeister Olaf Scholz hält ein Grußwort beim Empfang für **Bürgermeister a.D. Dr. Henning Voscherau** anlässlich seiner Verabschiedung als Notar.  
  
Senator Michael Neumann nimmt teil.
- 18:00** Rathaus, Großer Festsaal  
Bürgermeister Olaf Scholz spricht ein Grußwort anlässlich des **Senatsempfangs zum Dank an die Helferinnen und Helfer gegen die EHEC-Epidemie**.

Senatorin Cornelia Prüfer-Storcks, Staatsrätin Elke Badde und Staatsrat Wolfgang Schmidt nehmen teil.

- 19:00** Moot Court Bucerius Law School, Hochschule f. Rechtswissenschaft, Jungiusstraße  
Senatorin Jana Schiedek spricht ein Grußwort bei der offiziellen **Präsentation der Web-Site „Dispute Resolution Hamburg“**. Organisator der Veranstaltung ist der Verein Rechtsstandort Hamburg
- 19:00** Rathaus, Bürgermeistersaal  
Staatsrat Dr. Bernd Egert spricht ein Grußwort anlässlich des **Senatsempfangs „Luftverkehr der Zukunft“**.
- 19:00** Anglo-German Club e. V., Harvestehuder Weg 44  
Staatsrat Wolfgang Schmidt hält ein Grußwort anlässlich der **Auszeichnung der Stiftung „steps for children“**, die sich ehrenamtlich gegen Kinderarmut in Namibia engagiert und Preisträger des Bundeswettbewerbs „Deutschland Land der Ideen – 365 Orte im Land der Ideen“ ist.

### **Mittwoch, den 31.08.2011**

- 08:00** Wilhelmsburg, Rothenhäuser Damm Nr. 30  
Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt nimmt am **IBA-Partner-Frühstück** teil und spricht ein Grußwort.
- 09:30** Empire Riverside Hotel  
Senatorin Jutta Blankau spricht ein Grußwort auf der **Norddeutschen Passivhauskonferenz**.
- 10:00** Hotel InterContinental, Fontenay 10  
Senatorin Cornelia Prüfer-Storcks spricht ein Grußwort anlässlich der **Eröffnung des Gesundheitswirtschaftskongresses**.
- 11:00** Schule Fährstraße, Fährstraße 90  
Senator Michael Neumann spricht anlässlich der **Auftaktveranstaltung des Projektes „Kicking Girls“** ein Grußwort.
- 12:00** Aurubis AG, Hovestr. 50,  
Bürgermeister Olaf Scholz begrüßt die **neuen Auszubildenden bei Aurubis**.
- 15:30** Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulentwicklung, Aula am Weidenstieg 29  
Senator Ties Rabe übergibt **Auszeichnungen an die Prädikatsschulen „Bewegte Schule“ und „Sportbetonte Schule“** und spricht ein Grußwort.
- 15:30** Rathaus, Kaisersaal  
Senator Detlef Scheele **verabschiedet anlässlich eines Senatsempfanges Antje Blumenthal und begrüßt Ingrid Körner als neue Senatskordinatorin für behinderte Menschen**.
- Staatsrat Jan Pörksen und Staatsrat Dr. Michael Voges nehmen teil.
- 16:00** Hörsaal Campus Lehre, UKE, Martinistraße 52  
Senatorin Cornelia Prüfer-Storcks spricht ein Grußwort bei der **Eröffnung des 10. Eppendorfer Dialogs zur Gesundheitspolitik**.
- 16:30** Rathaus, Phönixsaal  
Bürgermeister Olaf Scholz begrüßt den **ersten Jahrgang der International Academy of Journalism**.

- 18:00** Stadteilschule am Hafen, Bernhard-Nocht Straße 12-14  
Senator Ties Rabe spricht anlässlich der **Einweihung der Küche der Stadteilschule am Hafen** ein Grußwort.
- 20:00** St. Pauli Theater, Spielbudenplatz 29-30  
Senatorin Prof. Barbara Kisseler besucht die **Premierenvorstellung von Horst Schroth „Was weg ist, ist weg“**.
- Donnerstag, den 01.09.2011**
- 09:30** Schön Kliniken, Dehnhaide 120  
Senatorin Cornelia Prüfer-Storcks eröffnet die **Fachtagung „Gesund bleiben trotz widriger Bedingungen in der Arbeitswelt“** mit einem Grußwort.
- 10:00** CCH , Saal 6  
Senator Frank Horch spricht ein Grußwort anlässlich des **Internationalen Kongress „Schiffahrtstechnik“**.
- 11:00** Hotel InterContinental, Fontenay 10  
Senatorin Cornelia Prüfer-Storcks nimmt an einer **Podiumsdiskussion zum Thema „Wettbewerb um Qualität: Patientensouveränität als Treiber“** teil.
- 11:00** Victoria Kaserne Altona/Hamburg  
Staatsrat Michael Sachs hält ein Grußwort zum **Tag des Offenen Denkmals**.
- 11:30** Stadteilschule Altrahlstedt, Am Friedhof 14a  
Senator Ties Rabe übergibt der Stadteilschule Altrahlstedt und sieben weiteren Prädikatschulen das **Zertifikat „Kulturschule“** und spricht ein Grußwort.
- 12:00** Hotel Hafen Hamburg, Tower Bar  
Senator Michael Neumann spricht bei der Veranstaltung **„Turm-Snack“ des IG St. Pauli** ein Grußwort.
- 13:00** CinemaxX, Am Dammtor, Kinosaal 1  
Senator Ties Rabe begrüßt die neuen **Auszubildenden der Deutsche Bahn AG** und spricht ein Grußwort.
- 14:00** Hannover, Staatskanzlei, Planckstr. 2  
Bürgermeister Olaf Scholz trifft **Ministerpräsident David McAllister zum Antrittsbesuch in Hannover**. Im Rahmen des Antrittsbesuchs steht ein Rundgang auf der IdeenExpo auf dem Programm.
- 16:00** Rothenbaumchaussee 188  
Senatorin Schiedek ist zu Gast bei **Johannes B. Kerner zum Thema „Elektronische Fußfessel**.
- 18:00** Kampnagel  
Senatorin Jutta Blankau nimmt an der **Veranstaltung „2050 beginnt jetzt! – Der Hamburger Masterplan Klimaschutz“** im Rahmen des Umwelthauptstadtdialogs teil.
- 19:00** Steigenberger Hotel Treudelberg, Lemsahler Landstraße 45  
Senatorin Prof. Barbara Kisseler spricht bei der **„Treudelberger Landpartie“** ein Grußwort.
- Freitag, den 02.09.2011**
- 15:30** Volksdorf (Ortskern)  
Senator Michael Neumann eröffnet das **Volksdorfer Stadtfest**.

- 17:00** Butenfeld 18  
Senatorin Cornelia Prüfer-Storcks spricht ein Grußwort anlässlich des **60 jährigen Jubiläums der Hamburger Krebsgesellschaft.**
- 17:00** Sportanlage Tiefenstaaken, Julius Vosseler-Straße 195  
Staatsrat Karl Schwinke spricht anlässlich der **Einweihung des Kunststoffrasenplatzes von Grün-Weiss Eimsbüttel** ein Grußwort.
- 17:00** TUHH-Campus, Audimax I, Schwarzenbergstr. 95  
Senatorin Dr. Dorothee Stapelfeldt spricht ein Grußwort zum **Jahrgangsabschluss internationaler Studierender an NIT und TUHH.**
- 18:00** Neue Große Bergstraße und Bruno-Tesch-Platz Altona  
Staatsrat Karl Schwinke nimmt als **Fach-Jury Mitglied die Bewertung der Teilnehmerinnen des 2. Shemoves-Tanzcontests 2011 Live-Finale Altona vor** und kürt anschließend die Siegerinnen.
- 18:00** Max-Kramp-Haus, Duvenstedter Markt 8  
Bürgermeister Olaf Scholz spricht anlässlich des **750-jährigen Bestehens Duvenstedts** ein Grußwort.
- 20:00** Schauspielhaus, Kirchenallee 39  
Senatorin Prof. Barbara Kisseler besucht die **Premiere von „Cyrano de Bergerac“.**

#### **Samstag, den 03.09.2011**

- 13:00** Hamburger Großmarkt ; Amsinckstraße  
Staatsrat Dr. Bernd Egert spricht ein Grußwort anlässlich der **Eröffnung des 6. Food Market.**
- 15:00** Haus der BUNDten Natur, Loehrsweg 13  
Senatorin Jutta Blankau spricht ein Grußwort anlässlich der **Veranstaltung „10. Hamburger Kinder-Umwelttag“.**
- 19:30** Thalia Theater, Alstertor1  
Senatorin Prof. Barbara Kisseler besucht die **Premiere von „Merlin oder das wüste Land“.**

#### **Sonntag, den 04.09.2011**

- 10:45** Reithalle Hainesch, Furtredder  
Senator Michael Neumann besucht den **Hamburg Cup – die Pferdeleistungsschau in Bergstedt.**
- 12:00** Hachmannplatz /Heidi-Kabel-Platz  
Bürgermeister Olaf Scholz und Senatorin Prof. Barbara Kisseler nehmen an der **Enthüllung des Heidi-Kabel-Denkmal und der Umbenennung eines Teils des Hachmannplatzes in „Heidi-Kabel-Platz“** teil.
- 14:00** Millerntorstadion  
Senator Michael Neumann besucht den **„Tag der Legenden“.**